

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

168 (19.6.1936) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Deutsches Bergland Schwarzwald

Von Albert Herzog.

Deutsche Landschaft, deutsches Wesen! Hart, trozig aufsteigende, felsige Berggebilde; wild schäumende Gießbäche; vom Atem göttlicher Einsamkeit erfüllte tan-nendunkle Walddome. Liebliche Täler; heiter beleumte Wiesen; Seen, um die ein Nixenzauber träumt, oder bei denen die Sage von einem versunkenen Schwarzwald-Vi-neta raunt, dessen Glocken heut noch Sonntagskinder „tintinniren“ hören, wie der mittelalterliche Ausdruck lautet, der dem anmutigen Titisee im Feldberggebiet zu seinem absonderlichen Namen verholfen haben soll.

Sind nicht so die Menschen des Schwarzwaldes auch? In Kraft und Freundlichkeit, in Ernst und Lachen; stolz auf das Vätererbe in ihrem Blut; sondergeprägt noch in ihrer nach den einzelnen Bemerkungen wechselnden Tracht. Vollmenschen in Eigenart und in gläubiger Hingabe an die Stimme in ihrem Innern. Also, daß ehe-dem auch die politisch-religiösen Bauernkriege hier bittere Spuren hinterließen. Und wenn nicht die mächtigen Gebirgsstöcke im Süden des Feldbergs sie wie zwei Westen trennten, wären sie gar nicht so sehr viel Wegstunden auseinander, das Haus zu Schönau im Riesental, wo Albert Leo Schlageter geboren wurde, der sein tatgewor-denes Deutschtum heldenhaft mit seinem Blut besiegelte, und das Haus zu Vernau bei St. Blasien, die Heimat des Altmeisters Hans Thoma, der sein deutsches Träumen in einer schollenhaften Kunst verströmte. Deutsche Land-schaft, deutsches Wesen.

Wie eine sich immer mehr verjüngende Säule auf breit-gefügtem Unterbau strebt der Schwarzwald, von seiner südlich in die Basler Rheinecke bis zum Bodensee vor-stößenden Bergwelt aus, gegen Norden bis zur Gold-schmiedstadt Forstheim, um auch dort, an seiner Aus-gangspforte, in den drei Flußgebieten von Würm, Enz und Nagold, noch einmal den lieblichsten Landschaftskreis zu entfalten. Im südlichen Feldberggebiet freilich tritt an die Stelle solcher Talidyllen die erregende Romantik enger Schluchtenpässe, durch die Alb und Murg und Wu-tach ihre wilden Wasser dem Rheine sudrängen. Wie überhaupt hier, gleichsam schon durch den Bestand an Gra-nit, Gneis und Porphyr bedingt, alles viel herber und kantiger, machtvoller und selbstbewußter auftritt, als jen-seits der Rinne, wo die Berglinien wie von einem melo-dischen Rhythmus erfüllt sind, der dann dem Tal von Baden-Baden mit seiner holden Verbindung von Kunst und Natur einen unaussprechlichen Zauber verleiht.

Aber schließlich: hat nicht der ganze Schwarzwald et-was Verzaubertes an sich? Mögen auch moderne Ver-kehrswegen ihn noch so sehr durchziehen, — seine letzte, tiefste Schönheit offenbart sich auf verschwiegenen Steigen und Wegen, die dann mit eins aus den hochragenden dunklen Tannenzäumen den Blick in große Weiten frei-gelassen: über grüne Kuppen und über das fernblühende Band des Rheines hinweg, im Süden die lockende Kette der Alpen, im Westen der schlummernde Wasgau. So ge-schieht es, daß eine weltferne Versunkenheit über den Be-schauer kommt und er empfindet: Hier ist heiliges Land!

Mit solch einer wunderbaren Fernsicht und Rundschau prunkt im südlichen Schwarzwald nicht nur der königliche Feldberg, der sich im deutschen Mittelgebirge nur noch von der Schneefarbe des schlesischen Riesengebirges an Höhe übertreffen läßt. Auch seine stolzen Valsallen rings-um, das Herzogenhorn, der Veschen, der Blauen, der Schautinsland, der Randel und wie sie immer heißen, sie weitestern mit dem hochthronenden Bergkönig in den Wundern majestätischer Aussicht.

Vom Rheine herüber spannt sich der goldene Glanz der Sommer Sonne über das weite Bergreich hin, lugt durch funkelnde Tannen, glitzert über den Wisch brausen-der Wasserfälle, zieht leuchtende Bahnen über den klaren Spiegel der Gebirgsseen. Der Duft des Mooses, der Waldblumen und der Tannen füllt würzfröh die Luft. Es ist wie ein Märchen. Schaut dort nicht Böllins Ein-horn mit der schönen Waldkönigin durch die geheimnis-umwebten Stämme? Es ist ein Reh, das in hastigen Sprüngen davonstiebt, das Rudel der Gefährten hinter-dreien.

Wer sagt, wo der Schwarzwald am schönsten ist? Im Kranz der mächtigen Bergriesen, auf den wei-ten Hochebenen, in den lebensfrohen Tälern? Wer war in Badenweiler und war nicht entzückt von diesem an-mutigen Kind des Blauen? Wer schaute nicht ergriffen vom Schloßberg herab das Füllgrangschmeide des Mün-sters zu Freiburg? Wer fand in den Rensthal- und Anie-bisbädern von Peterstal, Griesbach und Rippoldsau nicht Hilfe und seine Freunde, und in dem Tal der Rinne nicht alle Annehmlichkeiten idyllischer Landschaft? Oder erblickte nicht begeistert auf der Fahrt mit der in ihren vielgeschlun-genen Kehren und Tunneln einzigartigen Schwarzwald-bahn schier ein ganzes Kaleidofsky von Berg und Tal, Wiesen und Hängen, Dörfern und Städten, sonnendurch-wirkt? Und ging nicht mit offenem Herzen die tosenden Allerheiligenfälle herauf, stand nicht hingerissen auf den Ruinen alter Burgen, sah nicht von der beherrschenden Höhe des nördlichen Schwarzwaldes, der ersten Hornis-grinde, dankbaren Blicks über das schöne Land? Kam am

Ende durch die duffenden Obstgelande, durch die verhe-i-gungsvollen Nebberge, denen der Schwarzwald Raum für glückselige Herbstgibt, und trant die Schönheit des Lebens in seinem edlen Wein? Wer fragt, wo der Schwarzwald am schönsten ist...?

Die Bäche und Flüsse, die das ganze Gebirge aus seinem vielgestaltigen Quellgebiet nach Süden, Westen und Norden entsendet, sie finden alle, ob auch auf man-cherlei Wegen, zuletzt ihr Ziel und ihr Aufgehen in dem deutschen Schicksalsstrom, dem Rhein. Aber ein Fluß ist da, aus geheimnisvollen Quellen gespeist, den sendet der Schwarzwald von dem Hochland der Baar, auf daß er selbst ein Führer- und Schicksalsstrom werde, gen Osten: die Donau. Aus gleichem Mutterchoß gibt er dieselben Kräfte an die deutsche Westmark und an die alte deutsche Ostmark. Ursprungsgemeinschaft, die von einer Schicksals-gemeinschaft raunt, die beide Nibelungenströme miteinan-der für ewig verbindet... .

Weit geht der Blick von den Schwarzwaldhöhen in die Runde, über Berge und Täler, Flüsse und Seen. Den Rhein erfährt er und schaut die junge Donau. Und über-all ist deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

Dampferfahrten ins Bodenseeland

Wenn an klaren Sommertagen weiße Schönwetterwol-ken über den blauen Himmel segeln und der Bodensee vor lauter Licht sprüht und blist, dann geht ein großes Strömen von Menschen zum Konstanzer Hafen hin-über, wo die Sonderfahrte im bunten Schmud der Flaggengalea liegen. Die Kaufstegen werden eingezogen. Die Bordkapelle schmettert einen schmissigen Marsch, und langsam zieht der Dampfer zwischen den Leuchttürmen in die Bucht hinaus. Es ist jedesmal eine richtige Fahrt ins Blaue, nämlich in das beseligende sonnige Blau der Wasser und der Himmel hinein, eine zauberhafte Fahrt. Alles ist in festlicher Stimmung, alle haben den Alltagsmenschen abgelegt und strahlen Glück und Freude. Dieses Gleiten durch weite blaue Wasser — geradeswegs in den Himmel hinein — im Glanz der warmen Sonne, umweht vom frischen Seewind, das öffnet die Herzen. Und wie herrlich tut sich das Seeland vor all diesen glück-lichen Menschen auf, mit seinen grünen Ufern, den freund-lichen Hügeln und blauen Bergen und den fernem, hoch-ragenden Alpenpfeilen. Dort duckt sich ein Fischerdorf in das grüne Gewölbe seiner Baumgärten, da reckt ein altes Städtchen seine grauen Mauertürme trotzig dem See entgegen. Und der See selbst ist eine herrliche Schaubühne, auf der sich immer etwas begibt. Jetzt tauscht eine schnit-tige Segelschiff vorüber, dann wieder tanzen ein paar mutwillige Paddelboote im hochgehenden Gemell des Riel-wassers, oder ein elegantes Motorboot schneidet den Kurs. Lauter Ereignisse, an denen das ganze Schiff Anteil nimmt. Und wenn das Ziel der Fahrt, irgendein kleines, altes Bodenseestädtchen, auftaucht, am Ufer zur Begrü-ßung die Böller krachen in das fröhliche Gesicht der Musik hinein, dann erreicht die Begeisterung den Höhe-punkt.



Schwarzwaldberge Ioden

Aufnahme: „Führer“ (Schweizer)

Glückliches Röttenbach

Es ist nicht eine große Freude, wenn man mit der Söllentalbahn nach einer Fahrt durch enge Täler, über wilde Schluchten und nach vielmaliger Ein- und Ausfahrt in die Berge kurz vor Röttenbach den östlichen Kamm des Schwarzwaldes erreicht hat und dann, in eine neue, zauberische Landschaft hineingebettet, das Dörfchen vor sich liegen sieht. Es ist jenes einzige Städtchen Hei-mat, das als Übergang noch alle Schönheiten und Freu-

den des Schwarzwaldes enthält und doch schon sanft und befreit ist wie die vielgelobte Baar. Ein Märchenland! Es lockt die Wanderer an ob seiner Weibliche über den Schwarzwald, den hohen Randen, den Degau und die Schweizer Schneeberge, es besaubert den Naturfreund mit seinen Enzianen, Trollblumen, wilden Stiefmütterchen, seinem unbeschreiblichen Reichtum an Singvögeln, seinen verflohenen Wegen und Bächen, es beglückt den Erholung Suchenden mit seinen tiefen dunklen Wäldern, sei-nen weiten Wiesen und Hängen und mit seiner Ruhe, Ruhe vor jedermann. Röttenbach und sein Land ist ein unentdecktes Paradies!

Darin liegt sein Zauber für die Feriengäste. Es steht keinem andern Kurort nach und macht doch keinen Lärm. Jeder Fremde entdeckt die Schönheiten für sich, jeder geht glücklich und kommt wieder. Und da man es nicht in der Zeitung liest, erzählen sich die Leute. Schön ist in Röttenbach! Du gehst durchs Dorf und hast deine helle Freude. Sauber, blühender alles, kaum ein Haus ohne ein klei-nes Gärtchen, kein Fenster ohne Blumen.

Schön ist in Röttenbach! Es wetteifert der Win-ter mit seinem schier meterhohen Schnee, seinen sanften und doch so vergnüglichen Eishängen, seinem Zauber-wald und seinen vereisten Wasserfällen, es wetteifert der Herbst mit seinen Herbstglöden und seinen Märchenfar-ben, aber es gewinnt im Streit der Frühsummer. Da läßt es dich keine Stunde im Hause. Du mußt hinaus zum Wald, wo du sicher einem Reh begegnest, du mußt zum Pavillon und an alle schönen Bänke, du mußt an die Bäche zu den Forellen und Kreben, du mußt zum Schwimmbad oder auf die Liegewiese, damit dein ganzer Körper die Höhen Sonne spürt oder du nimmst einen festen Stock in die Hand und kletterst in die Röttenbachschlucht oder gar an die Wutach und Gauhach. Alles in der Nähe. Wenn du dann zurückkommst, hast du einen Hunger wie nie daheim und einen Schlaf, als müßtest du ein ganzes Jahr Ruhe nachholen.

Aber es kommt mal ein Regentag. Das geschieht in Röttenbach selten, denn es hat schon die Niederflags-armut der Baar aber — bei seinen 850 Meter Höhe — noch nicht ihren Nebel. Ja, was machst du dann? Nur nicht daheim bleiben! Röttenbach hat Tradition und wird dir volkskundlich viel Interessantes zeigen. Hier wurde früher in Hinterschmalerei — eine ganz vergessene Kunst — Erbschliches geleistet. Du schaffst dir diese Bilder an oder du besuchst einmal unsern Geigenbauer. Wie viele haben bei ihm schon stundenlang in der Werkstatt und haben Instrumente beurteilen und musizieren gelernt.

Röttenbach ist immer schön. Das Dorf, die Wälder, die Hänge, die Bäche, überall wirst du Freude finden. Es wird dir gehen wie uns allen, die das Glück hatten, dort zu leben: wir verlieren nie den Zauber dieses wunder-schönen Fleckchens Erde, wir gingen nie so froh und stark aus einem Leben außer der Heimat hervor.

O du herrliches, gottbegnadetes Röttenbach!

600 Jahre Stadtrecht

Blick vom Schloß auf die Kirche des Kraichgaustädtchens Ober-grombach, das am 21. Juni seine Sechshundertjahrfeier als Stadt begeht

Aufnahme: Reichert.



Billig soll die Ferienreise sein

Ein Wegweiser durch die Fahrpreisermäßigungen der Deutschen Reichsbahn

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“, könnte als Motto über jedem Reiseplänenmachen stehen. Und diese „Qual“, die in jedem Falle mehr ein Vergnügen ist, hört auch nicht auf, wenn man sich über das Ziel seiner Reise klar geworden ist. Denn nun kommt die Frage, wie man wohl am besten, d. h. am bequemsten und billigsten sein Ziel erreichen könne. Sie muß wohl überlegt werden, diese Frage, weil jede am Fahrpreis ersparte Mark die Dauer des Ferienaufenthaltes verlängern hilft. Die Deutsche Reichsbahn ist hierbei eine wertvolle Helferin, indem sie durch Fahrpreisermäßigungen verschiedenster Art die Ferienreise verbilligt. In welchem Umfange von diesen Ermäßigungen Gebrauch gemacht wird, geht daraus hervor, daß die Reichsbahn im Jahre 1935 zu drei Dritteln aller Reisenden zu ermäßigten Tarifen befördert!

Nachstehende Uebersicht der wichtigsten für eine Ferienreise in Frage kommenden Fahrpreisermäßigungen soll die Auswahl des zweckmäßigsten Reiseweges erleichtern helfen.

Feriensonderzüge:

Zu Beginn der Schulferien und auch zu anderen Zeitpunkten, die erfahrungsgemäß einen erhöhten Reiseverkehr bringen, lassen die einzelnen Reichsbahndirektionen Feriensonderzüge nach den wichtigsten Erholungsgebieten verkehren. Ihre Fahrpreisermäßigung beträgt 40 Prozent, im Verkehr nach und von Ostpreußen 60 Prozent. Die gleiche Ermäßigung wird auch für die Anfahrt bis zu dem Bahnhof, von dem ab der Feriensonderzug benutzt wird, auf eine Entfernung von höchstens 100 Kilometer und ebenso für die Rückfahrt für die gleiche Strecke gewährt. Die Einfahrt muß grundsätzlich mit dem Feriensonderzug ausgeführt werden. Für die Rückfahrt können die Züge des fahrplanmäßigen Verkehrs — Eil- und Schnellzüge gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge — benutzt werden.

Die Feriensonderzüge nach Ostpreußen werden in diesem Jahre über den Seeweg Travemünde — oder Swinemünde — Pillau geleitet. Für die Rückfahrt steht den Reisenden jedoch die Wahl des Reiseweges — Seebahn Ostpreußen oder polnische Durchgangsstrecken Marienburg — Stchan oder Marienburg — Groß Wojshpol — frei.

Urlaubsarten:

Urlaubsarten sind Rückfahrkarten für Erholungs- und Urlaubsreisen von mindestens sieben Tagen Dauer und über eine Entfernung von mindestens 200 Kilometer. Ihre Ermäßigung ist gestaffelt: für die ersten 400 Kilometer 20 Prozent, für die nächsten 200 Kilometer, also von 401 bis 600 Kilometer, 30 Prozent; für jeweils weitere 200 Kilometer erhöht sich die Ermäßigung weiter um je 10 Prozent bis zur Gesamtlänge von 60 Prozent für die Teilstrecken über 1000 Kilometer. Für eine Fahrt

3. Klasse von Berlin nach Freiburg i. Br. (810 Kilometer) errechnet sich beispielsweise der Fahrpreis folgendermaßen: für 400 Kilometer 20 Prozent Ermäßigung = 12,50 RM., für weitere 200 Kilometer 30 Prozent = 5,00 RM., für die letzten 210 Kilometer 50 Prozent = 0,40 RM., zusammen 23,90 RM., hin und zurück 47,80 RM., gegenüber einem normalen Fahrpreis von 65,60 RM.

Die Urlaubsarten gelten 2 Monate; die Hinreise muß am 1. Geltungstage, die Rückreise darf frühestens am 7. Geltungstage angetreten werden und muß mit Ablauf des letzten Geltungstages beendet sein. Auf der Hinreise ist die Fahrunterbrechung einmal, auf der Rückreise viermal gestattet. Es werden auch Urlaubsarten ausgeben, die für die Rückfahrt über einen anderen Weg als den für die Hinreise gelten. Der längere der beiden Wege darf jedoch höchstens um die Hälfte länger als der kürzere sein. Die Karten werden für die 2. und 3. Klasse auszugeben; Eil- und Schnellzüge können gegen Bezahlung der tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden.

Ostpreußen-Rückfahrkarten:

Für Reisen nach und von Ostpreußen werden Ostpreußen-Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse ausgeben, deren Ermäßigung für Entfernungen bis 800 Km. 40 Prozent, von 801 bis 1000 Km. 50 Prozent und über 1000 Km. 60 Prozent beträgt. Die Fahrpreise werden wie bei den Urlaubsarten berechnet. Die Mindestentfernung beträgt ebenfalls 200 Km., jedoch ist die Rückfahrt, im Gegensatz zu den Urlaubsarten, nicht an den feststehenden Mindestaufstufungen gebunden. Auf den polnischen Durchgangsstrecken darf die Reise nicht unterbrochen werden, im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Urlaubsarten.

Fahrpreisermäßigung für Kinderreiche:

Familien mit wenigstens vier unverheirateten leiblichen Kindern, die das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und dem elterlichen Hausstand angehören, wird auf Antrag die Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien gewährt. Die Ermäßigung besteht darin, daß für die erste älteste Person der volle Fahrpreis, für jede weitere Person über 10 Jahre oder zwei Personen von vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre der halbe Fahrpreis entrichtet wird. Ein weiteres Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahr wird frei befördert. Die Ermäßigung wird gewährt, wenn mindestens zwei berechnete Familienangehörige zusammen reisen, und zwar nicht nur für einfache Fahrten, sondern auch in Ferienüberdauern, bei Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten, bei Urlaubs- und Ostpreußen-Rückfahrkarten, so daß für die Reisenden in diesen Fällen in den Genuss einer doppelten Ermäßigung kommen. Bei der Benutzung von Eil- und Schnellzügen werden auch die Zuschläge in gleicher Weise ermäßigt.

Feste Rundreisefarten:

In den meisten deutschen Reisegebieten gibt die Deutsche Reichsbahn feste Rundreisefarten mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung aus. Die Karten gelten für bestimmte Verbindungen und bei Rundreisen bis zu 299

Km. 15 Tage, für größere Entfernungen 30 Tage. Die Rundreise kann auf einem beliebigen Bahnhof des Reiseweges in beliebiger Richtung angetreten werden; sie muß nur in der einmal eingeschlagenen Richtung ausgeführt werden. Innerhalb der Geltungsdauer kann die Fahrt beliebig oft und lange unterbrochen werden.

In ähnlicher Weise ermäßigen auch die Teilmonatskarten und Bezirks-Teilmonatskarten, die jeweils eine Kalenderwoche gelten, von einem Ferien-Standard aus Streifzüge in die Umgebung. Teilmonatskarten werden für eine bestimmte Strecke ausgeben und können inner-

halb der Geltungsdauer zu beliebig häufigen Fahrten benutzt werden. Ihr Preis verringert sich mit zunehmender Streckenlänge; so kosten sie z. B. für eine Strecke von 20 Km. (3. Kl.) 4,80 RM., von 30 Km. 5,40 RM., 40 Km. 7,20 RM., 50 Km. 9,00 RM., 60 Km. 10,00 RM. Bezirks-Teilmonatskarten gelten nicht für eine bestimmte Strecke, sondern ebenso wie die Bezirkskarten für einen ganzen Bezirk. Sie kosten für eine Kalenderwoche 3. Kl. 16 RM., 2. Kl. 21 RM., gelten für Eil- oder Personenzüge und können ebenfalls auf den Strecken des Bezirks für beliebige häufige Fahrten benutzt werden.

Belhauliche Fahrt:

Von Säckingen gen Bernau . . .

Morgensonne fällt in das Bernauer Posttal. Silbern schimmern die Strohdächer der behäbigen Bauernhäuser, in denen die wortreichen Landsteuere von Hans Thoma wohnen: Schnefer, Kistler, Schnizer, Wäfler. Weiße Wäfler stehen in den Talmaten. Ausgedehnt werden in den hohen Bergwäldern. Ihr Geläut klingt hinunter ins Dorf.

Im Dämmerlicht des Abends bin ich in das Hans-Thoma-Tal gekommen, vom Oberrhein her. Es war nicht leicht gewesen, von Säckingen, der Fribolins- und Scheffelstadt, Abstieg zu nehmen. Man hatte den wilden grünen Säckinger Rhein lieb gewonnen. Und die Stadt, die auch Hans Thoma liebte, nicht minder: Münster und Trompeterstübli, Gallusturm und Rheinbrücke. Aber es lockten neue Ziele: Wehratal, Todmoos, Bernau. Es lockte der Hochschwarzwald, der sich dunkel und geheimnisvoll überm Oberrhein aufbaute.

Von Säckingen erquickte Fahrt dem grünen Rhein entlang über Waldbach gen Brennet. Dunkelrote Dächlein glänzen überall in den Bauerngärten. Dahind blühten in den Wiesen, brommendes Korn in den Feldern. Ueber Dellingen gen Wehr, durch die Vorhänge des Schwarzwaldes. Man reist irgendwo im Schatten eines Fußbaums am Weg und malt die fernen Höhen, die fernen Wälder in seine Wäpfer.

Sinter Wehr beginnt das felsenreiche Wehratal, eines der schönsten Schwarzwaldtäler. Mächtige Felsen aus Urgestein, wie der Bären- und der Hirschkopf, rücken sich gigantisch ins Blaue; die wilden Berggipfel schäumen im feinen Nebel. Bräunen aus Granit führen über die Wehra. Zumeist führt die Straße — wie im nahen Alb- und Murgtal — in Tunnels durch das harte Gestein. Für menschliche Siedlungen ist hier ebenso wenig Raum wie für Wälder oder Acker. Eilige Stunden führt die Straße durch das tiefeignittene Wald- und felsenreiche Tal. Himbeerbüsche gedeihen an den Hängen. Violette Stabionen blühen am Berg. Falter aller Farben und Formen umschweben die schönen Wälder.

Allmählich öffnet sich das Tal. Matten kommen und Schmählen. Holz ist aufgehoben rings um die Schmählen: Mächtige Baumstämme und geschnittenes Holz. Wir nähern uns Todmoos, das aus zahlreichen Stabhaltereiern besteht: Todmoos-Au, Todmoos-Gaststätte, Hinterlodmoos, Vorderlodmoos, Todmoos-Schwarzach, Todmoos-Weg, Todmoos-Mitte, Vorderlodmoos mit der berühmten Waldkristalle, die im Todmoosgebirge ist Mittelpunkt der Todmooser Welt: Einer Welt Geborgenheit. Wälder sind ringsum, mächtige ockerrote Tannenwälder. Schwarzwälder Bauernhöfe von ausgeprägter Eigenart, an allen Hängen. Waldfabrikstraße und Pfarrhaus von Todmoos repräsentieren eine besondere

Sebenswürdigkeit. Mit einem Kostenaufwand von nahezu einer halben Million Reichsmark ist die Todmooser Waldfabrikstraße in den letzten Jahren um- und ausgebaut worden zu einer der schönsten Straßen des Hochschwarzwaldes. Sie wird jähren, fahren von Wäldern aus der Schwäbe, aus dem Oberelß und dem Todmooswald bejucht. Auf die Zeit um 1200 geht die Todmooser Waldfabrik zurück. Das barocke Pfarrhaus war lange Zeit eine St. Blasianische Propheie und zugleich ein Sommerhof des Fürkams von St. Blasien.

Von Vorderlodmoos führt der Weg empor gen Rätte, das im Quellgebiet der Wehra liegt. Kreuzwegstationen für die Waldfabrik begleiten den Weg von Rätte nach Todmoos. Rätte ist ein Hochschwarzwaldmünster. Durch hohe Wälder steigt man nun empor zum „Nuten Kreuz“, der Wäflerstraße zwischen Alb- und Wehratal. Nun senkt sich der Weg gen Bernau.

Was das Todmoos- oder Tal idyllisch-geheimlich, so ist das Tal von Bernau großartig-monumental. Hier ist alles weit und urweltlich groß. Nicht weniger als 14 Zinken zählen zu dem zwei Stunden langen 1400 Einwohner umfassenen Dorfe Bernau. Aber ein großer Klang beherrscht wie ein Volkstied dieses Tal: Der gute Name Hans Thoma. Ich bin im Abenddämmer in Hans Thomas Geburtshaus getreten, das heute einem nahen Verwandten des toten Meisters, dem Holzschnefer Jodor Thoma, gehört. Ein Raum des Hauses ist ganz dem Andenken von Bernaus größtem Sohne geweiht; alle Wände sind geschmückt mit Reproduktionen der besten Thomasbilder. Ein Originalbild des Meisters, unter Glas gebracht, ist zur Schau gestellt. Thoma beschäftigt darin seinem Vetter Jodor, daß dies Haus wirklich das Geburtshaus ist. In der Wohnstube der Familie befindet sich ein frühes, seines Originalbildes Thomas, den Eingang zum Hause darstellend. Die gleiche Schlichtheit, die lebendig war in Thoma und seiner guten Schwester Agathe, spüren wir in diesem erpöhrigen Schwarzwälder Bauernhaus. Im Abend bin ich — der Mond stand silbern über den Dächern, Wäldern und Bergen — durch das Dorf geföhrt. Sterne flimmerten am hohen Firmament. Hans Thoma Geist hand als „Hüter des Tales“ über dem wäldlichen schlafenden Dorfe.

Kurhaus-Restaurant **Hotel Tannenhol** Baden-Baden
Schönste ideale Höhenlage. - Nähe Golfplatz. - Inhaber: A. Erath

Bergschmiede bei Marzell
Der ideale Anstufungspunkt im malerischen Hochschwarzwald. Reichh. Spiel- und Getränkekar. Spez. Forell- und Geflügel. Eig. Konditorei. Pens. von 4 RM. an Tel. 55. Prosp.

Waldhotel Fischkultur
mit allem modernen Komfort. 38678
Restaurant, Konditorei und Kaffee
Idyllische, staubfreie Lage, ausgedehnter Garten, Terrassen, Liegewiese.
Zimmer mit Frühstück und voller Pension. Autohalle (mit Einzelboxen) am Hotel.
W. Erichsen

DREI KÖNIGE **Blütengarten** **Vogel-Hartweg**
Hotel Restaurant Gaststätte **BADEN-BADEN**
Baden Besuchen Sie den

Nordschwarzwald

Familien-Kaffee »Harzer« Herrenalb
vollständig renoviert
Fernruf 321 4216
Seit 1840 im Besitz der Familie Harzer. Leitung: FRIEDA HARZER, geb. Harzer
Zimmer ab 2 RM. / fließ. Wasser
Zentral-Heizung / Garagen

Marzell / Gasthaus u. Pension Schönblick
Im schön. Albtal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. fl. Wasser. Pens. 4.00-4.50. Wochenend 5.50. Eig. Schlachtg. Forellen. Tel. S. A. 53. (22966) Bes. Ludwig Neuner.

Das Baiersbronner Tal
u. seine Höhen SCHWARZWALD
laden zum Besuch!
Ausk. u. Schriften u. Verkehrsverein Baiersbrunn u. alle Reisebüros

Nachlaß
f. Wengenschaffel
nach Kreisgruppe C
Hilberis. Pension Gohl. Fahrner beim Kurhaus Lamm.
Bestempeltene Fremdenpension für Erholungs- u. Ruhebedürftige Direkt am Hochwald, 3 Min. v. Freischwimmbad. Zentralheiz., Liegewiese, Zeitgem. Preise. Garage. Prospekte

Rotensol bei Herrenalb 58463
Gasthaus u. Pension „Z. Rössle“ 4486
ältestes, bekannt gutes Haus. Mäßige Preise. Frau Anna Pfeiffer, Wwe.

Kaufhaus Bergzabern
6-9 JUNI
1936
An der Weinstraße Die Straße zum Weggauer

Gasthaus u. Pension z. König von Frauen
Inh. Fr. Birkle. **Frauenalb** Tal. Marzell 58
Eckh. staubfrei. Lage inmitten sch. Tannenwald. Schatt. Gart. Liegew. Schöne Fremdenz. m. fl. W., Bad, Garage, Bürg. Küche. Spez. Forellen. Schwarzw. Schinken u. Speck. Pens.-Preis 4 Mahlz. ab 3.80 Mk. Prosp. (28974)

Besucht Kurort Hirsau
im württemb. Schwarzwald, 340-650 m. Ein reizendes Fleckchen Erde im Tal der Nagold. Auskunft und Prospekte: Kurverwaltung. (44194)

Hornberg Schwarzwaldbahn
300-900 Meter ü. M. Der freundliche Erholungsplatz inmitten der Berge. Schloßbeleuchtungen, Konzerte u. s. w. Gute Unterkunft ab 3.80 RM. 41853
Prospekte durch das Verkehrsamt.

Langenbrand
Höhenluftkurort 300-900 Meter
Gute besuchte Sommerfrische mit Badegelegenheit. Gute Unterkunftsmöglichkeit. Auskunft u. Prospekte durch den Bürgermeister und im „Führer.“ (44206)

Kurhotel Westenhöfer
Telefon 74
65 Zimmer, — Fließend. Wasser
Grosse Restauration u. Kaffeeateron
Wochenend — Volle Pension
Prospekte durch Besitzer und im „Führer“

Sasbachwalden „Sonnenwirtschaus“
Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Stets frische Forellen. Pens. 3.50 (4 Mahlz.). Garage. Prospekte. Tel. Achen 27. (22965) Bes. Jos. Frestel.

Luftkurort Wildberg (Schwarzwald)
Idyllisch gelegenes altertümliches Städtchen an der Nagold. Schöne bequeme Spazierwege, ruhige Lage. Bahnstation. Gute, preiswerte Gaststätten. Freibad. Verkehrsverein. (44192)

Hotel-Penl. „Bären“
neueingerichtete Fremdenzimmer, fl. k. u. w. Wasser, staubfreier Hotelgarten, Liegehalle, Garage. Prospekte gratis, auch im „Führer“. Besitzer: O. Schilling, Fernruf 266. (44152)

Der Führer
der beste und zuverlässigste Begleiter und Berater

Kurhaus Behret
Altbekannte Gaststätte u. Pension. Zimmer mit fließ. Wasser u. Zentralheiz. Vorz. Verpflegung. Mäßige Preise. Garage. Fernruf 27. (44205)

Gasthaus u. Pens. Bischofenberg
500 Meter
herrl. Auskunft f. Verone. Beste Verpflegung. Pens. 3.80 Prospekte. Postauto Sasbachwalden-Hornisgrunde. (23067)

Dornstetten bei Freudenstadt 700 Meter
Gasthaus und Pension „Zur Blume“
Bestbekanntes Haus für erstklassige Verpflegung. Neuzugleich einger. Fremdenz. m. fl. kalt. u. warm. Wasser. Zentralheizung. Direkt am Hans große Liegewiese zu Luft- und Sonnenbädern. In 6 Min. Entfernung Hallenschwimmbad. Pension 3.50-3.80 Mk. Buttermilch. Prosp. d. Führer u. Bes.: P. Müller, Tel. 45

Post-Hotel-Pension
Das 1. Haus am Platze, ganz ruhig und frei gelegen, ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten, Garagen. Prospekte durch Besitzer und im „Führer.“ (44151)
Frau Ernst Schreiber Telefon Nr. 203.

Zell-Harmersbach (Badischer Schwarzwald)
Luftkurort
Prospekte bei den Verkehrsbüros und im Führer. 53606

Der historische Weinort Nußdorf
bei der Deutschen Weinstraße (800 Morgen Weinbau weiß u. rot) lädt zum Besuche ein. (44907)

Enzklosterle bei Wildbad 600 m ü. d. M.
Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald (2381)
Postautobusverkehr mit Wildbad-Herrenalb-Baden u. Freudenstadt. — Ozoneiche Höhenluft, herrl. Tannenhochwald, maltenart. Wiesenhänge eigen, sich f. Liegekuren. Ausgangspunkt schöner Tageswanderungen. Abwechslungs. Spaziergänge (Jagdloch Kältenbrunn, Wildenseemoor, Hohlhosen, Poppelsee u. a.), Gefü. neuzeitl. Gaststätten mit mäß. Preis. Ausk. deb. d. Bürgermeisterrat.

Altensteig
Ideale Sommerfrische im Württ. Schwarzwald. Prosp. durch den Fremdenverkehrsverein u. Bürgermeisterrat Altensteig
Gasthöfe und Pensionen:
„Grüner Baum“ — L. Kappler **Gasth. z. „Traub“** fl. kalt. 32 Betten — Garten — Großer Saal u. warm. Wasser. Saal. Bez. W. Seeger
Kurhaus „Waldfrieden“ **Gasth. u. Pension E. Bässler**
Ruhige Lage am Walde. Liegewiese **Gasth. u. Pens. „Schatten“** W. Luz

Hotel-Penl. „Bären“
neueingerichtete Fremdenzimmer, fl. k. u. w. Wasser, staubfreier Hotelgarten, Liegehalle, Garage. Prospekte gratis, auch im „Führer“. Besitzer: O. Schilling, Fernruf 266. (44152)

Wer inseriert schafft Arbeit!

Röb. Freudenstadt Pension Falst Engelhagen
Herrliches Plätzchen an Murg und Wald gelegen. Liegewiese und Fließbad beim Haus. Pension bei 4 Mahlzeiten 3.50 M. Prospekte stehen zur Verfügung. 3458

Pension Stieringer Tel. 53
Neuzugleich eingerichtet, fl. W., Bad, Sonnabend. Liegewiese u. Gart. Nähe a. Walde. Für vorzügl. Verpflegung wird garantiert. Eigene Metzgerei. Pens.-Preis von 3.00 RM. an. Prosp.

Luftkurort Wildberg (Schwarzwald)
Idyllisch gelegenes altertümliches Städtchen an der Nagold. Schöne bequeme Spazierwege, ruhige Lage. Bahnstation. Gute, preiswerte Gaststätten. Freibad. Verkehrsverein. (44192)

Post-Hotel-Pension
Das 1. Haus am Platze, ganz ruhig und frei gelegen, ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten, Garagen. Prospekte durch Besitzer und im „Führer.“ (44151)
Frau Ernst Schreiber Telefon Nr. 203.

Zell-Harmersbach (Badischer Schwarzwald)
Luftkurort
Prospekte bei den Verkehrsbüros und im Führer. 53606

Wer inseriert schafft Arbeit!

Kurhaus Hirsch
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, v. u. k. Zentralheizung. Prosp. Besitzer: Karl Mast. (23952)

Luftkurort Wildberg (Schwarzwald)
Idyllisch gelegenes altertümliches Städtchen an der Nagold. Schöne bequeme Spazierwege, ruhige Lage. Bahnstation. Gute, preiswerte Gaststätten. Freibad. Verkehrsverein. (44192)

Post-Hotel-Pension
Das 1. Haus am Platze, ganz ruhig und frei gelegen, ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten, Garagen. Prospekte durch Besitzer und im „Führer.“ (44151)
Frau Ernst Schreiber Telefon Nr. 203.

Zell-Harmersbach (Badischer Schwarzwald)
Luftkurort
Prospekte bei den Verkehrsbüros und im Führer. 53606

Wer inseriert schafft Arbeit!

Kurhaus Heischelhof
schönste Lage und Lokalitäten am Platze. Mäß. Preise. Prospekte. Garagen. Telefon 73. (44184)

Luftkurort Wildberg (Schwarzwald)
Idyllisch gelegenes altertümliches Städtchen an der Nagold. Schöne bequeme Spazierwege, ruhige Lage. Bahnstation. Gute, preiswerte Gaststätten. Freibad. Verkehrsverein. (44192)

Post-Hotel-Pension
Das 1. Haus am Platze, ganz ruhig und frei gelegen, ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten, Garagen. Prospekte durch Besitzer und im „Führer.“ (44151)
Frau Ernst Schreiber Telefon Nr. 203.

Zell-Harmersbach (Badischer Schwarzwald)
Luftkurort
Prospekte bei den Verkehrsbüros und im Führer. 53606

Wer inseriert schafft Arbeit!

Wildbad
wirkt Wunder bei RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN

Hotel-Pension Linde
am Bache. Garagen. Prospekte durch Eigentümer B. Schneider und im „Führer“. 44220

Post-Hotel-Pension
Das 1. Haus am Platze, ganz ruhig und frei gelegen, ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten, Garagen. Prospekte durch Besitzer und im „Führer.“ (44151)
Frau Ernst Schreiber Telefon Nr. 203.

Bad Peterstal Bad. Schwarzwald 400-1000 m ü. M.
Moor-, Stahi- und Kohlensäure-Bad
Neuzugleiches Familienschwimmbad, Sportplätze. Tel. 220. Auskunft und Prospekte: Kurverwaltung und im Führer

Reiseliteratur

Neben dem Dörfle-Aquarium in Neukuhren, dem bisher einzigen Aquarium der Ostsee, und dem kürzlich wiedereröffneten Aquarium der Dörfleberger Tiergarten, das vorwiegend die Nordsee-Fauna zeigt, wird jetzt im alten Kurhaus von Rostock an der Kurischen Nehrung das dritte Aquarium Ostpreußens eingerichtet. Es soll den Besuchern einen Einblick in die Fischwelt des Kurischen Haffs vermitteln.

Das Parzer Bergtheater in Hale im Harz wird auch in diesem Sommer neben seinen Aufführungen am Regentanzplatz wieder drei „Gastspiele“ auf der Heilbrunn, „Regenstein“ bei Blankenburg geben; hier werden am 10. Juli Hebbels „Nibelungen“, am 13. Juli „Das Musikantendorf“ von Lorenz und am 21. August „Die Sammelkomödie“ von Sillers aufgeführt. In Hannover wird in unmittelbarer Nähe der Stadtappelle jetzt wieder dreimal wöchentlich im Musikpark am Odenburgplatz.

Ein Mahmal deutscher Einigkeit, das Kuffhäuser-Deinmal, das sich an der Stelle einer ehemaligen Festung hoch über der Gedenken Aue erhebt, begeht in diesem Sommer einen Gedenktag: am 18. Juni 1868, also vor 40 Jahren, wurde das Kuffhäuser-Deinmal der deutschen Landesfreiwirtschaft errichtet. Das seit langem zu einer nationalen Wallfahrtsstätte gewordene Deinmal ist eins der größten in Europa. Sein halbkreisförmiger Unterbau bietet 20 000 Personen Platz.

Um den Besuchern der Reichsautobahn München-Bad Reichenhaller auch eine Dampferfahrt auf dem Chiemsee zu ermöglichen, wurde bei Felden am Süende des Chiemsees in unmittelbarer Nähe der Reichsautobahn eine Dampferanlegestelle errichtet.

Die gesamte Küste Nordfrankens ist jetzt von einem roten Blütenmeer überdeckt: die Strandnelke hat ihre volle Blütenpracht entfaltet. Im Schmuck vieler Millionen rötlicher Blüten bietet das Land von den Dörfern aus einen prächtigen Anblick.

HERRENWIES Kurhaus. Ruhige, sonnige Lage, Schwimmbad, fließend kalt, und warm. Wasser. Prospekte, Kurkarte 450 Bbln. Postauto: Bbln und Baden-Baden. 38342. „Goldenes Kreuz“ Baden-Baden am Augustplatz. PARKPLATZ vor dem Hause. Münchner Löwenbräu - Pilsner Urquell

... ins Land der Franken fahren

Malersche Städtchen, mittelalterliche Winkel und deutsche Landschaft

Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren, Ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren! (Scheffel)

Dinkelsbühl und Rothenburg

In Craillsheim, dem traulichen Schwabenstädtchen, ward unsere Frankenfahrt begonnen. Ueber sonnige Hügel hin, bergauf, talab, überschreitet die Straße den schmalen Rücken der Frankenhöhe. Noch fahren wir zwischen wogenden Getreidefeldern, inmitten weiten Bauernlandes, an Höhen und einsamen Mäulen vorbei, da tauchen ganz unvermittelt die silbernen ragen der Türme auf, hohe Mauern verwehren den Ausblick auf den Ort, den sie beschirmen. Das ist Dinkelsbühl, die alte freie Reichsstadt. Bis an ihre Tore breiten sich die Wiesen und Felder, auf den heute fast gemauerten Brücken rollen die hoch geladenen Erntewagen über den Stadtplatz in die hoch gewölbten Stadttore. Unter den viel gerühmten freien Reichsstädten - Nordlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg - hat sich Dinkelsbühl die Eigenart einer mittelalterlichen Stadt im Gesamtbild am besten zu wahren gewußt. Kein Wunder auch. Liegt doch dieses Kleinod deutscher Städtebaukunst heute gleichsam vereinsamt, abseits des großen Verkehrs, wohl behütet in seiner Stille von einem weit reichenden Kranz rein bäuerlichen Landes, der diese fränkische Stadt umschließt.

Süßes trachten die Rosse geschäftiger Kaufleute auf dem wichtigen Reiseweg, der von Augsburg nach Norden gen Würzburg zog. Jene „alte alte Zeit“ ist in der Stadt bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben. Ueber derbes Pflaster rollen die Fußwägel, hochgeliebte Bauernhäuser säumen die Straßen in schmunzigen Reihen, kunstvoll geschmückte Wirtshausgiebel laden zu frischem Trunk, Madonnen bebühen in verschwiegenen Nischen die Eingänge solcher Parterrehäuser, herrlich geschmückte Fachwerkbauwerke zeigen sich in schmunzigen Reihen, in den Bürgertümeln spiegeln sich die bunten Blumen, die die Fensterläden in Ueberfülle zieren. Vor dem Rothenburger Tor ziehen Schwärme in meistfröhlichem Dahingelien ihre Furchen durch das Wasser, in dem sich Tore und Mauern spiegeln. Zahlreiche Türme halten Wacht gleich trutzigen Riesen, wohl erhalten umschließt die Mauer den Wehen den Bereich der Stadt. Manches Kleinod anachronistisch deutscher Kunst birgt dieses Städtchen.

Das „Deutsche Haus“ bezeichnet man mit vollem Recht als ein „Schmuckstück deutscher Renaissance“, das Christusbild von Döps in der Spitalkirche ist ein ergreifend schönes Werk des Meisters.

Wie wir so durch die Straßen und Gassen pilgern und die Leute grüßen, die zum Feierabend vor ihren Häusern sitzen, da umfängt uns ein Gefühl der Heimlichkeit, des Geborgenseins in dieser Stadt, in der alles so schmund und traulich anmutet, so gediegen, seit begründet, Ehrfurcht gebietend. Von der St. Georgskirche läuten sie den Abendglocken, der Klang schwingt über die Dächer hin und weit hinaus über die gelegenen Fluren des fränkischen Landes.

All die Städtchen, die unser Weg berührt, sind reich an Zeugen ihrer bewegten, oft im Bunde der deutschen Geschichte als ruhmvoll und schicksalsschwer verzeichneten Vergangenheit: Feuchtwangen, einst freie Reichsstadt, und Leutershausen mit seinen Stadttoren, Wachtürmen, heimlichen Winkeln, stillen Gassen und beschwigenen Bauernhöfen. Bis dann nach heilem Anstieg unser Weg in ein hohes majestätisches Stadttor mündet, an dessen Innenmauer die hölzernen Staffeln zur Verweisung des Turmes einladet, dessen ragende Höhe weit über Stadt und Land verheißt. Wir sind in Rothenburg, der alten Feste, deren Bürgermeister in Zeiten ohnmächtigen Kaiserturns königliche Macht entfalteten. Einer dieser Stadtherrn, Ruchhieß er, erweiterte sein Rothenburg vor Illns Jörn durch jenen jagenhaften Trunk, der alljährlich um die Mittagsstunde vor großer Zuschauermenge dargestellt wird. Ein Prachtbau übrigens das Rathaus, das die eine Seite des Marktplatzes einnimmt. An herrlichen Durchblicken, schönen Brunnen, malerischen Häusergruppen, birgt Rothenburg einen reichen Schatz. Doch über dem Taubertale, an heiler, feiner Wand ragen die Mauern und Türme dieser wehrhaften Stadt. Am Platzen verweilen wir, in alten Höfen bewundern wir der Galerien reiches Schmückwerk, verlinken in anhänglichen Stäumen bilden wir zum holzgeschmückten Altar Tillmann Riemenwebers, dessen hehrer Kunst auch das einfache Dorf Kirchlein im nahen Dettwang Ruhm und zahlreichen Besuch funktionsreicher Fremder verdankt.

Ueber den Steigerwald nach Bamberg

Weit hin breiten sich Felder und Fluren über welliges Land, in dem der Boden ganz und gar zu fruchtbarer

Scholle gewandelt wurde. Fleißiger Frankenbauern fehrliche Arme führen in gleichmäßigem Schnitt die Senie durch das wogende Meer reifen Kornes, geschäftige Frauenhände rafften die Dalme und binden sie zu förerlicheren Garben. Still liegen die Dörfer, nur Hunde hühen die Höhe, das Land steht im Zeichen der Ernte. Bauernland und Bauerntum - Schollengebundenes, seit Generationen fehrhaftes, wurzlehtes Bauerntum - so lautet die Dfenbarung dieser fränkischen Landschaft. Hier wohnt ein starkes Geschlecht, das mit schwierigen Händen der Scholle das Brot abringt, das an falligen Steigungen den Frankenwein zieht, das einstens seine Dörfer zu schünen wukte mit Mauern und Toren. So kommen wir durch Pphofen, das ob seiner mittelalterlichen Mauern, seiner drei Türburgen und seiner malerischen Straßensilder von Künstlern gerne aufgesucht wird. Bis wir dann zu waldigem Bergland hinübergerähen, dessen Vorsprünge sogar von Burgen gekrönt sind, durch den Steigerwald streben wir der alten Bischofsstadt Bamberg zu.

Inmitten einer fruchtbaren Landschaft, die sichtbar von einem milden Klima gesegnet, ragen die Türme der Dögelstadt in das strahlende Blau eines Sommermorgens. Das silberne Band des schmalen Regentlaufes blüht hier und da zwischen den Häusern auf, Stadt und Land verschmelzen zu einem Gesamtbild von jekten gleicher Harmonie. So haben auch Natur und Kunst die Stadt mit Vorzügen beider Art in reichem Maße beglückt. Aus den Frühstagen deutscher Geschichte findet der herrliche Dom mit seinen weit geräumten Stimmegarbeiten von der Gestaltungskraft der deutschen Seele. Deutsche Art hemmte sich fremdem Drängen mannsaft entgegen und hielt Wache an diesem Bollwerk im Dien. Kaiser und Bischöfe ließen Bauwerke in schönster Prägung des jeweiligen Zeitalters errichten. So pilgert man heute in dieser Frankenstadt durch die großen Epochen vaterländischer Geschichte, die obere Pfarre, die Michaelskirche, die Neue Kellerei und die alte Hofkapelle sind ihre feingewordenen Zeugen. Deutsches phantastischer Dichter, G. L. Hoffmann, weifte fünf Jahre in dieser romantischen Stadt, die sich am Fluß „Rein-Benebig“ nennt, und deren Rathaus inmitten der Regnitz auf weit aussehendem Brückenpfeiler ruht.

Die Bevölkerung ganz Mainfrankens begeht vom 4. bis 19. Juli wieder das Kilianifest in Würzburg. Für dieses große Volksfest, das u. a. auch ein Feuerwerk und eine Schloßbeleuchtung bringt, wird auf dem linken Mainufer ein riesiger Festplatz angelegt.

Hotel „Stadt Straßburg, Baden-Baden“

Bad Dürrrheim Europas höchstgelegenes Solbad. 700-800m ü.d.M. Hervorragende Heilerfolge! Kurkapelle, Seefeffe, Strandbad, Tennis, Fischerei usw. Auskunft d. Kurverwaltung

Müllers Parkhotel Kreuz führendes Haus am Platze, Solbad mit direkter Zuleitung im Hause, Fl. w. und k. Wasser. Grosser Park mit Kinderspielfeld, Einzelboxen. 41851

Kurhaus und Sanatorium Augenklinik Dr. med. Kremer Sämtliche Bäder im Hause. Geleitet von Schwestern. Fernruf 231 und 288

Südschwarzwald - Feldberg - Bodensee

Höhenkurort Königshausen am Schwarzwald. Station Peterzell-Königsfeld, Auskunft u. Prospekt durch Kurverwaltung und im Führer. 41490

Höhenkurort Feldberg 1500 m Besucht Hotel Hebelhof Prospekte Gottfr. Schlager und im „Führer“ 44174

Berchtesgadener Land Bayerische Alpen. Auskunft durch das Verkehrsamt des Berchtesgadener Landes

Bonndorf Hochschwarzwald 858-1000 m mit modernem Schwimmbad und prachtvollen Tannenwäldern. Anziehungspunkt für die wildromantische Wälderschneise und Lohentannschlamm. Mittelpunkt zu herrlichen Wanderungen. Empfehlenswerte Hotels und Gasthöfe. Auskunft - Prospekte - durch Verkehrsverein, Fernruf 216, und im „Führer“.

Restaurations z. Traube Ludwigshafen a. S. Gut bürgerl. Küche schätiger Garten. Pensionspr. RM. 3,50. 41903

Neustadt i. Schwarzwald der zentrale Höhenkurort für Wanderungen und Autofahrten. 830-1200 m ü. M. im Titisee-Feldberggebiet. Auskunft u. Prospekt d. Kurverwaltung. 5653

Schopfheim das liebliche Wiesental u. seine historische Metropole des Engenstors zum süd. Hochschwarzwald (Feldberg u. Belchen). Das älteste Städtchen des Markgräflerlandes ist der Welt am Oberherrs Hochschwarzwald, Schweigsmatt, Holzener, Gästehaus u. Hotels, Autostraße Freiburg-Schopfheim (üb. die berühmte Schaulandschaft) 57 km. Verkehrsverein Schopfheim e. V.

Altglashütten Feldberggebiet - Höhenkurort 1000 m - Strandbad. - Prachtige Umgebung. - Idealer Erholungsaufenthalt. - Beste Unterkunft in Gasthäusern und Pensionen, Prospekte u. Auskunft durch den Führer u. Verkehrsverein Altglashütten, Telefon Nr. 58, Dauer Verbindung. 44178

Insel Juist Das vornehme Familienbad zwischen Norderney-Borkum der Nordsee Prospekte durch die Baderverwaltung und alle Reisebüros

Hotel Pflug • Tel. 320 • Festsaal, Ausstellräume, Garage. Bes.: E. Horbster Telefon 315, 41894

Pens. Haus Sommerberg ruhige, staubfreie Höhenlage, fl. k. u. w. Wasser, anerkannt gute Küche, Liegewiese, Prospekt, Tel. 52. 44176

Eberbach Das moderne Strandbad im Neckartal - Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald 23991

Hotel Hirschen alibekanntes Gasthof mit gemüt. Räumen, großer Saal, fließ. k. u. w. Wasser, Garage, schattiger Garten

Restaurant Post führendes bürgerliches Speisehaus am Platze KONSTANZ Marktstätte 7, Tel. 421, 2 Minuten v. Bahn u. Schiff. Tellergerichte und große Auswahl an Mittagessen u. Tagesgerichten, schnellste reelle Bedienung. Fürstenergbräu - Naturweine. Hermann Kammerer. 41916

Bäder-Anzeigen finden im „Führer“ grösste Beachtung

Löffingen Kurort im Hochschwarzwald 800-1000 m Ausgedehnte Tannenwälder - Alpensicht - Wildromantische Schluchten - Wasserfälle - Naturschutzgebiet mit seltener Alpenflora „Riesenzinn“ - Neuzustelltes Waldbad mit großer Liegewiese - Historisches Heimatmuseum mit Alemannengrab - Freundliche Gasthöfe bieten gute Unterkunft und aus Küche und Keller das Beste. - Auskunft, Prospekte Kur- u. Verkehrsverein, Fernruf 45 und im „Führer“.

Gasthof Grüner Baum • Moos Hotel Pension „Hirschen“ Lenzkirch Fein bürgerl. u. preisw. Familienhotel, fließ. k. u. w. Wasser in allen Zimmern. Pensionspr. RM. 3,50 b. 7.-. Bes.: J. Kraus Wwe, Tel. 227.

Sitzelstetten - Mainau i. See an der Omnibuslinie Konstanz-Mainau besuchen Sie die von herrlichen Wäldern umstamte am See gelegene idyllische Sommerfrische. Weltbekanntes, sehenswertes Schloß mit südlich. Flora auf Mainau. Gute Verpflegung bei mäßigen Pensionspreisen. Auskunft: Im „Führer“ und durch das Bürgermeisteramt. Telefon 1143 Konstanz.

MARKELFINGEN-BODENSEE Das idyllische Dörflein im Markelfinger Winkel mit seinen schattigen Wäldern, herrlichem Strandbad, u. schönen Spazierwegen nach dem 20 Minuten entfernten romantischen Mindelsee erwartet Sie. Gute Verpflegung u. Unterkunft bei mäßigen Preisen. 41924 AUSKUNFT: BÜRGERMEISTERAMT Fernruf 210 Radolfzell

Dingelsdorf - Bodensee Dampferanlegestelle Gasthof Seeschau - Rest. Anker - Gasthof Krone Kaffeehaus Anne - Pension Lerchenheim (Rohkost) Herrliches Naturstrandbad. Nähe des Waldes. Auskunft: Bürgermeisteramt, Tel. Allensbach 51 41917

UBER Augsburg IN DIE BERGE Unbedingt Aufenthalt vorzuziehen Prospekte überall erhältlich Juli u. August Opern-Festspiele auf der Freilichtbühne am Roten Tor HOTEL DREI MOHREN HOTEL DAS HAUS VON WELTRUF HOTEL BAYERISCHER HOF

Vergessen Sie nicht sich den Führer nachsenden zu lassen!